Mittag-Ausgabe.

An onceu Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 377.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 31. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 30. Mai. Den Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin, Sanitäts-Rath Dr. Tobold und Dr. Zülzer ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 31. Mai.

Die Verfügung des Chefs der Admiralität, daß die deutsche Seewarte mit dem 1. Juli die Telegraphirung der Wetterprognosen an die Zeitungen zu unterlassen hat, hat von keiner Seite Zustimmung, aber auch nicht so viel Widerspruch erfahren als sie ohne Zweifel verdient. Wie sehr das Publikum sich an die Wetterankündigungen gewöhnt hat und wie nützlich sie gewissen Berufskreisen gewesen sind, das wird erst vollkommen klar werden, wenn die Wetterprognosen der Seewarte fehlen. Mögen die Wetterankündigungen auch nur 70 bis 80 pCt. Treffer enthalten, sie sind für den Küstenbewohner, für den Landmann, ja selbst für den Gewerbetreibenden von ganz erheblicher Wichtigkeit.

„Wir glauben nicht, so schreibt darüber die „Voss. Ztg.", daß diese Entscheidung aufrecht zu erhalten ist und wir möchten dringend empfehlen, sie bis nach der Ernte zu suspendiren und bis dahin jedenfalls der Seewarte zu gestatten, ihre Prognosen in der gewohnten Weise zu telegraphiren. Die deutschen Wetterankündigungen sind ohne Zweifel zu verbessern, aber zu entbehren sind sie nicht mehr, eben so wenig wie der Dampf und die Elektrizität. Auch bei der Wetterkunde soll man dem Gesetze der Entwickelung folgen. Das einfache Abschneiden ist unmöglich."

Vor einiger Zeit ging die Meldung durch die Zeitungen, daß der Bundesrath sich demnächst mit einem preußischen Vorschlage über die Regelung des Lotteriewesens beschäftigen werde. Diese Angabe beruht, wie die „Voss. Ztg." sagt, auf einem Irrthum. Angesichts der bestehenden Verhältnisse ist eine Regelung des Lotteriewesens von Reichswegen überhaupt nicht durchführbar. Abgesehen von den Sonderinteressen verschiedener norddeutscher Staaten, die hierbei berührt werden, hat z. B. Bayern vor noch nicht langer Zeit das Lottospiel abgeschafft. Bayern also und die anderen süddeutschen Staaten, die in gleicher Lage sind, würden sich auf Verhandlungen wegen Regelung des Lotteriespiels gar nicht einlassen. Richtig dagegen dürfte sein, daß man sich im Finanzministerium mit einer Neuorganisation der preußischen Lotterie und vielleicht mit einer Vermehrung der Loose derselben beschäftigt.

Die „Kreuzztg." präzisirt ihre Stellung zu dem Geschäftssteuerentwurf dahin, daß die Grundbesitzer, Industriellen und Handwerker, d. h. die Produzenten als solche von der Steuer nicht behelligt werden dürfen. Wir sind nun gespannt darauf, was von der preußischen Vorlage übrig bleiben wird, wenn der Vorschlag des konservativen Blattes Erhörung findet.

Der preußische Handelsminister ist nicht der Einzige, der von den Handelskammern eine Rechtfertigung von Aeußerungen verlangt, welche die jetzt zur Herrschaft gelangte Zollpolitik angreifen oder doch mit den von maßgebender Stelle proklamirten wirthschaftlichen Lehren nicht harmoniren. In dem neuesten Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammer für Schwaben und Neuburg für 1883 findet sich eine Korrespondenz des bayrischen Staatsministeriums des Innern, Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel, mit der Kammer über eine im Berichte für 1882 enthaltene Bemerkung des Ausschusses des Handelsvereins in Lindau, bezüglich des Getreide-Verkehrs, welche von allgemeinerem Interesse ist. Es hieß an der betreffenden Stelle nämlich: „Daß den deutschen Eingangszoll nicht das Ausland, sondern das Inland vollständig bezahlt, vermag man hier nicht zu leugnen. Man vergleiche die Preise, welche auf hiesigem Platze theils franko verzollt Lindau, theils franko verzollt Romanshorn oder Rorschach gemacht werden, so ist man über diese Frage vollständig im Klaren." Das Ministerium hat eine nähere Klarlegung und Begründung dieser Bemerkuug von der Handelskammer eingefordert und der Ausschuß des Handelsvereins zu Lindau darauf geantwortet: Der Abschluß von Getreidegeschäften in Lindau basire auf Preisen, welche sich franko Fracht und eidgenössischen Zoll Rorschach oder Romanshorn verstehen, von welchem Usus der Händler auch dann nicht abgehe, wenn er seinen Weizen nach Deutschland verkaufe. Dadurch aber sei der inländische Konsument im Nachtheile, da ihm der Händler nur die Fracht Lindau-Rorschach oder -Romanshorn und eidgenössischen Zoll vergüte und er, der den Weizen deutsch-unverzollt zu übernehmen habe, den deutschen Eingangszoll zu bezahlen habe. Daß aber der deutsche Konsument als Käufer ausländischen Weizens auf den Markt kommen müsse, habe man 1882 genügend erfahren, da die Ernte des Jahres in Bayern keineswegs dem Bedarf entsprochen habe und der bayrische Weizen ohne Beimengung von österreichisch-ungarischem oder rumänischem Weizen zum Mahlen absolut unbrauchbar gewesen wäre. Der Ausschuß fügte dieser Begründung seiner vorjährigen Auslassung die Bemerkung hinzu, es möge sich im Innern des Landes, wo die Grenzverhältnisse nicht zur Anschauung kommen, eine andere Ansicht geltend machen, allein in Ländern, wonach die unmittelbare Nähe des Auslandes täglich die Interessenten eines Anderen belehre, müsse die Annahme herrschen, daß das Inland und nicht das produzirende Ausland den deutschen Getreidezoll bezahlt. Die Handelskammer für Schwaben und Neuburg hat diese Auslassung dem Ministerium mit einem Berichte übersendet, in dem sie die Frage der Wirkung und der Abwälzung der Getreidezölle auch durch die Lindauer Aufklärungen nicht als gelöst erklärt, aber doch trotz ihres schutzzöllnerischen Standtpunktes keinen Anstand nimmt, ihre Auffassung angesichts der gegenwärtigen Gesammtlage dahin auszusprechen, daß der deutsche Getreidezoll vorzugsweise — abgesehen von möglichen Ausnahmefällen — vom deutschen Händler oder Konsumenten getragen wird. Die bayrische Regierung hat nichts darauf erwidert, sich aber dadurch nicht abhalten lassen, im Landtage ihre Mitwirkung zu einer „mäßigen" Erhöhung der Getreidezölle im Interesse der Landwirthschaft in Aussicht zu stellen.

In Halle ist am 27. d. Mts. nach einem Vortrag des Professors Boretius die Bildung eines nationalliberalen Wahlvereins für Halle und den Saalkreis beschlossen worden. Der Verein konstituirte sich auf Grund des Programms der nationalliberalen Partei, wie dasselbe zuletzt in den Erklärungen der Parteitage vom 28. Mai 1881 und 18. Mai 1884 Ausdruck gefunden hat.

Zur Konferenzfrage liegt heute wenig Neues vor. Die englischen Regierungsmänner bleiben bei ihrer Behauptung, von einer Erweiterung der Berathungssphäre der Konferenz sei keine Rede; der französische Ministerpräsident hat sich zur Beantwortung einer auf die Verhandlungen mit England bezüglichen Interpellation 14 Tage Zeit ausbedungen. Bis dahin hofft man wohl, die Vorbedingungen der Konferenz erledigt zu haben. Allerdings ist es dann möglich, daß der Konferenz als solcher wenig mehr zu thun übrig bleibt, nachdem der politische Theil der Differenzen durch verschiedene von England gemachte Konzessionen beglichen sein wird. Gladstone kann dann in der Form seiner bisherigen Behauptungen Recht behalten, in der Sache selbst müssen die Thatsachen ihnen unbedingt widerstreiten, ob dieser Widerstreit nun früher oder später, mehr oder minder schroff zu Tage treten mag. — Aus Kairo wird dem Reuterschen Bureau von gestern gemeldet: „Der Ministerpräsident Nubar Pascha bereitet ein Memorandum an die Großmächte vor, in welchem er nachzuweisen versucht, daß Egypten die dermalige Steuerlast nicht länger ertragen könne, die Grundsteuer übersteige in vielen Fällen den Bruttowerth der Ernte."

Die Ehescheidungs-Frage in Frankreich soll nun gegen Erwartung doch nächstens zur Lösung gelangen. Offiziell wird aus Paris von gestern Abend depeschirt: „Der Senat hat heute mit 160 gegen 119 Stimmen einen Antrag auf Aufhebung des Gesetzes vom Jahre 1816 angenommen, durch welches die Ehescheidung aufgehoben wurde."

Der General-Gouverneur von Warschau, Gurko, soll einem unverbürgten Gerüchte zufolge seine Entlassung gegeben haben. Ueber die Vorgeschichte dieser Amtsniederlegung berichtet das „N. W. Tgb." über Breslau:

„Vor einigen Wochen berichtete man von einer Ausweisung eines Franzosen Namens Mive aus Warschau, welche durch Intriguen russischer Lieferanten herbeigeführt war, um einen lästigen Konkurrenten zu beseitigen. Sogar der General-Gouverneur Gurko wurde durch die Intriguen bewogen, die Polizeimaßregel zu bestätigen. Die Angelegenheit hat nun ein Nachspiel erhalten. Der Generalgouverneur Gurko hat seine Demission gegeben Der Grund dieses auffallenden Schrittes ist in der erwähnten Ausweisungsordre zu suchen. Mive ist französischer Unterthan und Direktor der französischen Gesellschaft zur Exploitirung der Kohlenbergwerke in Dombrowa. Mive wendete sich an die französische Regierung um Schutz und Ministerpräsident Jules Ferry remonstrirte darauf gegen die einem französischen Bürger zugefügte Verletzung und verlangte kategorisch Satisfaktion. Herr v. Giers sah sich danach veranlaßt, die Ausweisung Mive's im telegraphischen Wege aufzuheben und eine Untersuchung gegen jene behördlichen Organe einzuleiten, welche durch falsche Rapporte 2c. den ganzen Konflikt verschuldet hatten. Indessen hatte sich General Gurko seinerseits in der ganzen Affaire so sehr gegen Mive engagirt, daß er schließlich die Entscheidung des Ministers des Aeußern als gegen sich selbst gerichtet ansehen mußte und denn auch seine Demission einreichte."

Der oben genannten Quelle muß die Verantwortung für diese sensationelle Meldung überlassen bleiben; Thatsache ist, daß der Herr General-Gouverneur mit dem Abendzuge am Dienstag den 27. d. M. nach Petersburg gereist ist.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin,** 30. Mai. Was man von der zweiten Berathung des Unfallversicherungsgesetzes im Plenum des Reichstags im Sinne einer liberalen Umgestaltung der Kommissionsbeschlüsse zu erwarten hat, erscheint in hohem Grade problematisch. Von national-liberaler Seite wird zwar angekündigt, man werde sich redlich bemühen, „Verbesserungen" in das Gesetz zu bringen; aber zur Beruhigung der Herren von der konservativ-klerikalen Majorität wird schnell hinzugefügt: man könne nicht mit dem Kopf durch die Wand rennen; der Versuch, von dem Herr v. Bennigsen auf dem Berliner Parteitage bereits abgemahnt hat, ehe noch irgend Jemand wußte, wie die „Wand", d. h. das Unfallversicherungsgesetz, um dessen Ablehnung oder Annahme es sich schließlich handelt, beschaffen sein werde. Wenn es den National-Liberalen, die in dem Partei-Organ das Wort führen, mit der Umgestaltung der Kommissions-Beschlüsse Ernst ist, so haben sie Alles gethan, sich die Erreichung ihrer Absichten unmöglich zu machen. Die konservativ-klerikale Majorität weiß, daß sie auf die National-Liberalen rechnen kann, ohne daß sie auf deren Sonderwünsche Rücksicht nimmt. Auf der andern Seite bemüht sich die Parteipresse nach Kräften, die früheren Parteigenossen zurückzustoßen, indem sie ihnen den Vorwurf altfortschrittlicher Taktik, d. h. systematischer oder prinzipieller Opposition macht. Wenn die deutschfreisinnige Partei das Unfallversicherungsgesetz in der jetzigen Kompromißgestalt ablehnt, so hält sie an der Taktik fest, welche auch die Herren v. Bennigsen und Genossen den beiden ersten Entwürfen gegenüber befolgt haben; sie weigert sich, die Arbeiter, sogar diejenigen, die von den Vortheilen der Unfallversicherung ausgeschlossen sind, durch die 13wöchentliche Karenzzeit zu Gunsten eines Theils der Unternehmer zu belasten; sie protestirt gegen die Abwälzung der Schulden leistungsunfähiger Genossenschaften auf die Steuerzahler, und sie lehnt es ab, dem idiosynkratischen Hasse gegen die Privat-Versicherungs-Gesellschaften Handlanger-Dienste zu leisten; sie bleibt bei der Ansicht stehen, welche Herr Oechelhäuser in der Sitzung vom 13. März d. Js. mit erfreulichster Entschiedenheit vertreten hat, daß die Rückkehr zu dem unsoliden und die Zukunft auf Kosten der Gegenwart belastenden Umlageverfahren eine „Unmöglichkeit" sei. Wenn sie durch ihren Widerspruch das Zustandekommen eines für sie absolut unannehmbaren Gesetzes nicht verhindern können, so lehnen sie wenigstens die Verantwortlichkeit für diesen gesetzgeberischen Exzeß ab. Wenn nationalliberale Zeitungen diese Haltung mit dem Widerspruch der alten Fortschrittspartei gegen die Verfassung des Norddeutschen Bundes, gegen die Beibehaltung der Todesstrafe, gegen die Justizgesetze u. s. w. in Parallele stellen, so bewundern wir weder ihre Klugheit noch ihre Loyalität. Die Mitglieder der ehemaligen nationalliberalen Partei, die um die vielgeschmähten nationalliberalen Kompromisse der Jahre 1867—1877 das größte Verdienst haben, die Forckenbeck, Bamberger, Stauffenberg, weisen die Zumuthung, die Beschlüsse der Unfallversicherungs-Kommission mit jenen Kompromissen auf eine Linie zu stellen, mit Entrüstung zurück; sie warten ab, ob die nationalliberale Partei des Reichstags sich in der That entschließt, dem konservativ-klerikalen Kompromiß ein „liberales" Mäntelchen umzuhängen. Die Deutschfreisinnigen werden sich sehr freuen, wenn die Erklärung des Abg. Marquardsen, die nationalliberalen Mitglieder der Kommission erachteten weder sich selbst noch ihre Fraktionsgenossen durch ihre Abstimmung in der Kommission für gebunden, den Sinn hat, daß die Partei von einer Umgestaltung des Gesetzentwurfs im Sinne ihrer früheren Anträge die Abstimmung über das ganze Gesetz abhängig machen wolle. Der Sprecher der Parteipresse läßt aber leider diese Hoffnung nicht aufkommen.

— Innerhalb der letzten Tage waren von der nächsten Umgebung unseres Kaisers Versuche gemacht worden, den obersten Kriegsherrn von der Theilnahme an der gestrigen und heutigen Parade fern zu halten. Von der mit dem Reiten verbundenen Anstrengung befürchtete man nachtheilige Folgen für die Gesundheit des hohen Herrn. Indessen blieben alle Bemühungen erfolglos. Der Kaiser lehnte dieselben, wie man der „Nat. Ztg." berichtet, in freundlichster Weise mit dem Bemerken ab: sein Beruf stelle ihn an die Spitze der Armee, so wolle und dürfe er bei solchen Veranlassungen nicht fehlen, „wie's auch kommen mag." Glücklicherweise haben alle Befürchtungen sich als grundlos erwiesen; der Kaiser erfreute gestern durch frischestes Wohlsein und in solchem hat er auch der heutigen Parade in Potsdam beigewohnt.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses, welche die beiden Steuergesetze berathen hat, hat wenigstens noch ihren guten Willen beweisen wollen und deshalb eine Zusammenstellung ihrer Beschlüsse herstellen lassen, auf die näher einzugehen wohl nothwendig sein wird, zumal wenn die Kommissionsarbeiten dem neuen Staatsrathe als schätzbares Material unterbreitet werden sollen. Ueber einen interessanten Punkt, die Steuerfreiheit der vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen, welche in den beiden Steuergesetzen aufrecht erhalten werden sollte, schreibt ein Korrespondent der „Königsb. Hart. Ztg.": Auf Grund vertragsmäßiger Zusicherung genießen die Steuerfreiheit die fünf Fürsten von Salm-Salm, von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, von Solms-Braunsfels, von Solms-Lich und Hohensolms und von Wied; ferner die drei Grafen von Stolberg-Wernigerode, von Stolberg-Stolberg und von Stolberg-Roßla; auf Grund allgemeiner gesetzlicher Bestimmungen ist ferner steuer-

befreit der Fürst von Bentheim-Steinfurt; in den neuen Landestheilen ist durch Kabinetsordre vom 15. Septbr. 1867 das Privileg verliehen worden den beiden Fürsten von Isenburg-Birstein und von Isenburg-Wächtersbach, ferner den drei Grafen von Isenburg-Meerholz, von Solms-Rödelheim und von Neuleiningen-Westerburg. Außerdem ist das Recht der Prinzessin Emma von Croy auf Befreiung von der klassifizirten Einkommensteuer durch gerichtliche Erkenntnisse festgestellt und diese Entscheidung von einzelnen Verwaltungsbehörden auf die Mitglieder anderer standesherrlicher Familien, deren Häupter gleichfalls auf Steuerfreiheit verzichtet haben, in analoger Weise angewendet worden. Die Regierung hält dafür, daß durch die Zusicherung im Artikel XIV. der deutschen Bundesakte vom 8. Juni 1815 und die in Ausführung derselben ergangenen landesgesetzlichen Bestimmungen die vormals Reichsunmittelbaren ein selbständiges Recht auf Befreiung von der Personalsteuer erworben haben. Die Subkommission, welche von der Steuerkommission eingesetzt war, einigte sich dahin, daß die vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen auf Grund des Artikels 101 der Verfassung, welcher neue Steuerbefreiungen verbiete und die bestehende Steuerbevorzugung aufgehoben wissen wolle, zu den Steuern heranzuziehen sind, daß sie indessen, soweit sie zur Zeit einen Anspruch auf Steuerfreiheit auf Grund bestehender Gesetze genießen, für deren Entziehung eine durch besondere Gesetze zu regelnde Abfindung erhalten müssen. Von einer Seite wurde bemerkt, daß am besten durch Separatverträge mit den einzelnen Fürsten und Grafen die Sache geregelt werden könne. Wir meinen, daß die privilegirten Herren wohl aus freien Stücken auf ihre unter den jetzigen staatsrechtlichen Verhältnissen gar nicht mehr verständlichen Vorrechte ohne Entschädigung verzichten könnten. Mit den Entschädigungen für die Beseitigung solcher Sonderrechte haben wir bei der Grundsteuer die schlimmsten Erfahrungen gemacht. Trotz dieser Entschädigung bezeichnen die Herren Großgrundbesitzer die Steuer als eine ungerechte und wollen sie aufheben, natürlich ohne die Entschädigungskapitalien zurückzuzahlen. Wenn die Kommission es nicht so eilig gehabt hätte, ein Denkmal ihrer Thätigkeit in den Akten des Hauses zu hinterlassen, so wäre auch wohl diese Frage noch näher erwogen worden. Die Fürsten und Grafen stellen sich ja jetzt so gern an die Spitze gemeinnütziger Bewegungen, so z. B. betheiligten sie sich an der Bildung von Bauernvereinen, an der Bekämpfung der Trunksucht, an der Förderung des Innungswesens; ihre Liebhabereien in diesen Beziehungen sind aber sehr theoretischer Natur. Hier könnten sie einmal etwas Praktisches leisten, wenn es auch ein paar Mal hunderttausend Mark kostete; diese Mehreinnahmen könnten vielleicht einigen schlecht bedachten emeritirten Lehrern zu Gute kommen. Aber Arbeiterfreundlichkeit bei den hohen Herren wird das Volk nicht verstehen, so lange dieselben sich der Steuerpflicht entziehen, der auch der arme Mann unterworfen ist.

— Den vielen abfälligen Berichten über **Angra Pequenna** steht nunmehr auch ein recht günstiger gegenüber. Ein deutscher Missionär im Namaqualande, zu welchem Angra Pequenna gehört, schreibt dem „Reichsboten" zufolge über die Besitznahme des letzteren in einem Briefe vom 6. November Folgendes: „Nun muß ich noch eine nationale Sache erwähnen, die Euch interessiren dürfte. Im April 1883 erschien ein Schiff, „Tilly" genannt, in der Angra-Pequenna-Bay, dem einzigen Hafen von Groß-Namaqualand. Dasselbe gehört einer deutschen Firma in Bremen mit Namen Lüderitz. Die Erwerbung geschah folgendermaßen. Die Herren stiegen ans Land und fragten, wem diese Küste gehöre, und als sie hörten, daß ihr Eigenthümer der König von Bethanien sei, reisten sie hin und kauften den Hafen und die ganze Küste bis fünf Meilen landeinwärts für 200 alte Gewehre und 2000 Mark Geld — ein Spottpreis für ein Gebiet, das weit größer ist, als das Großherzogthum Hessen. Seit dieser Zeit ist also der westliche Theil unseres Landes deutsches Eigenthum, und es war neulich auch schon ein deutsches Kriegsschiff, die „Karola", um ein englisches Kriegsschiff hier, das dort Fahrzeugen aufpaßte, hinweg zu treiben, was auch geschah. Die Engländer sollen große Augen gemacht haben, als man ihnen erklärte, in den Gewässern einer deutschen Küste habe kein fremdes Kriegsschiff etwas zu suchen. Herr Lüderitz von Bremen ist nun selbst mit einem Dampfer angekommen, um das Land zu besichtigen. Da hier viel Kupfer und Silber gewonnen werden kann, so heißt es, daß demnächst 300 deutsche Einwanderer zum Behufe des Bergbaus hierher kämen, denn das hiesige Volk ist zur Arbeit nichts werth. Wenn nur nicht mit der deutschen Zivilisation auch der deutsche Branntwein seinen Einzug hält! Das wäre des Volkes Ruin. Vielleicht kann ich Euch nächstens etwas mehr über die deutsche Eroberung schreiben.

Potsdam, 30. Mai. Der Kaiser hielt heute Vormittag 11 Uhr die Parade über die hiesige Garnison ab. Von den Fenstern des Stadtschlosses aus wohnten Ihre K. K. Hoheiten die Kronprinzessin, die Großherzogin von Baden, die Prinzessin Wilhelm und die Erbprinzessin von Meiningen der Parade bei. In der Parade standen das 1. Garderegiment zu Fuß, das Gardejäger-Bataillon, das Lehrbataillon, die Unteroffizierschule, das Regiment Gardes-du-Corps, das 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment und das Garde-Husaren-Regiment. Nach dem darauf folgenden Déjeuner im Schlosse kehrte der Kaiser nach Berlin zurück.

Darmstadt, 30. Mai. Die Versetzung in den Ruhestand des Staatsministers Frhrn. v. Starck ist, wie die „Darmstädter Ztg." offiziell meldet, auf sein Ansuchen und in dankbarer Anerkennung treuer und ausgezeichneter Dienstführung erfolgt. Der Geheime Staatsrath Finger ist zum Präsidenten des Ministeriums des Innern und der Justiz ernannt und gleichzeitig beauftragt, bis auf Weiteres die mit dem Amte des Staatsministers verbundenen Geschäfte wahrzunehmen. Die genannte Zeitung bemerkt weiter, daß das Gesuch des Freiherrn v. Starck um Versetzung in den Ruhestand am 2. Mai gestellt und am 24. Mai erneuert worden sei, weil der Minister in einer wichtigen Sache mit seinem Rath nicht durchzudringen vermochte. Die Persönlichkeit des neuernannten Ministers Finger biete Bürgschaft dafür, daß die Geschäfte in demselben Geiste wie bisher fortgeführt werden würden.

Wien, 29. Mai. Das Urtheil in dem Prozeß gegen die Anarchisten Schaffhauser, der zwei Jahre schweren Kerker erhielt, und Ondra, der freigesprochen wurde, wird allgemein als dem Sachverhalt entsprechend angesehen. Schaffhauser und Ondra hielten selbst fachgemäße Vertheidigungsreden. Beide lehnten, wie die „Post" erfährt, in diesen Kundgebungen ab, daß sie von den Mordthaten Heil für ihre Parteien erwarteten. Schaffhauser sagte: „Welch verworfener Mensch müßte ich sein, wenn ich den Kommissar Hlubek, mit dem vollen Bewußtsein, ihn hinzumorden, ruhig begleitet, gewissermaßen zur Schlachtbank geführt hätte, und dann wieder ruhig fortgegangen wäre." Der Angeklagte Ondra sagte: „Ja, ich bin Sozialist radikaler Richtung, aber die Geschichte lehrt uns, daß Morde uns nichts helfen. Solche Thaten können nur von Personen ausgehen, die kein gesundes Hirn haben, dergleichen kann nicht bei ruhiger Ueberlegung geschehen. Durch Morde wird die soziale Frage nicht gelöst. Wir wollen nicht, daß wieder eine Pariser Bluthochzeit komme. Wir hoffen, daß die kapitalistische Partei die Gerechtigkeit unserer Forderung einsehen wird." Bei Schaffhauser erachtete der Gerichtshof es für erwiesen, daß derselbe, ohne persönlich mitgewirkt zu haben, bei der That anwesend war und es ihm leicht gewesen wäre, durch ein Wort oder einen Wink den Thäter vom Verbrechen zurückzuhalten. Die Thatsache, daß Schaffhauser bei der Ermordung des Kommissars Hlubek anwesend gewesen war, wurde auch von dem Mörder des Detektivs Bloech, dem Anarchisten Stellmacher, vor dem Untersuchungsrichter mitgetheilt. Der Staatsanwalt meldete betreffs beider Angeklagten die Nichtigkeit an.

Paris, 28. Mai. Die republikanische Presse, darunter ein großer Theil der offiziösen, setzt ihre Angriffe gegen Spanien, insbesondere gegen die Person des Königs, mit erneuter Kraft fort. Die „Republique française" veröffentlicht folgende giftige Korrespondenz aus Madrid:

„Das Ministerium hat die Kortes einberufen und ihnen durch den Mund des Königs sein neues Programm mitgetheilt. Man zweifelte, daß die Feierlichkeit verwirklicht werden könnte, und dies wegen der außerordentlichen Schwäche des Königs, welche von den Einen als Nachwehen eines Sumpffiebers, von den Anderen als der Anfang einer Luftröhrenschwindsucht gedeutet wird. Dennoch wurde die Zeremonie mit der Pracht inscenirt, die einem byzantinischen Hofe ziemt: der König hielt seinen Einzug in den Palast des Senats, um da seine Rede zu verlesen, und er schien sehr krank. Die Rede ist, was die Beziehungen mit den fremden Mächten betrifft, äußerst wichtig. Sie hält über alle Regierungen des Erdballs Umschau. Noch niemals, heißt es darin, wären die Beziehungen zu dem Papste so herzlich gewesen, und das ist ganz natürlich, da Spanien gegenwärtig einen durch und durch ultramontanen Unterrichtsminister hat. Dann beschäftigte sie sich eingehend mit der Beförderung der bevollmächtigten Gesandten Spaniens in Berlin und Deutschland in Madrid zu Botschaftern, was auch nicht Wunder nehmen darf, da man weiß, welchen Einfluß der deutsche Kronprinz auf den Sieg der Konservativen gehabt hat, welche von Tag zu Tag deutschfreundlicher werden. Ferner spricht die Rede von England, Italien, den Vereinigten Staaten, Chile und vielen anderen Nationen; von Frankreich aber kommt darin kein Sterbenswörtchen vor, trotz des Geschicks, mit der die Frage der Republik Andorra geordnet und die Verwicklungen, welche den letzten Nachrichten aus Marokko entsprungen waren, gelöst worden sind. Diese Enthaltung hat alle Liberalen des Landes, namentlich aber die Republikaner verletzt, welche so aufrichtig an Frankreich und seinen Institutionen hängen. Der Hauptpunkt der Rede hat aber auf die innere Politik Bezug, die immer mehr den traurigen Charakter eines Bürgerkrieges annimmt. Obwohl die Regierung die Parteiunterschiede durch die Bezeichnung „gesetzlich" oder „ungesetzlich" abzuschwächen sucht — denn sie hat ohne Zweifel erkannt, daß sie von Absurdität zu Absurdität bis zu skandalösen Ausweisungen, wie die der Juden und der Araber gelangen könnte — entgehen ihr nicht die Unruhen und das Unbehagen des Landes, das schon am revolutionären Fieber kränkelt, wie die unaufhörlichen Unordnungen und die zahlreichen Banden des vorigen Monats, eine unvermeidliche Revolution ankündigend, dies beweisen. Der gesunde Menschenverstand würde Vorsicht und Klugheit anempfehlen und rathen, nicht muthwillig ein Volk herauszufordern, welches ungeduldig das Joch der Restauration erträgt und einen so starken Hang zu Pronunciamientos hat. Herr Canovas aber reizt, erzürnt, beleidigt durch hochmüthige Redensarten diese so stolze Nation, und seine Herausforderungen hatten zur Folge, daß Herr Sagasta ihm den Zuruf ins Gesicht schleuderte: „Kortes, welche auf so schmähliche Art gewählt worden, könnten nicht rechtmäßig sein." Hierauf gab Herr Canovas zurück: „Dadurch, daß Herr Sagasta die Rechtmäßigkeit der Kortes bestreite, werde er aus einem Führer der dynastischen Liberalen ein Führer der intransigenten und revolutionären Republikaner." Nach solchen öffentlichen Debatten sind Stürme unvermeidlich und sogar für die Halbblinden der unanfechtbare Beweis, daß die heutige Lage Spanien keine Ruhe geben kann und daß es anderswo Heil und Sicherheit suchen muß."

Der wahre Grund dieser boshaften und tendenziösen Auslassung liegt eben darin, daß die Thronrede Frankreichs „mit keinem Sterbenswörtchen Erwähnung gethan", was zugestandener Maßen einigermaßen befremden kann und die französische Eitelkeit empfindlich verletzen mußte.

Petersburg, 25. Mai. Eine nicht geringe Bestürzung ruft die betreffs der Unvereinbarkeit von Staats- und Privatämtern eingebrachte Gesetzes-Vorlage in hohen Beamtenkreisen hervor. Das Bedürfniß nach einer solchen Beschränkung machte sich angesichts der Mißbräuche verschiedener Aktien-Gesellschaften, in deren Verwaltungen hohe Würdenträger einträgliche Posten bekleiden, schon längst geltend, doch, da eine Hand die andere wäscht, entschloß sich kein Minister zu einem derartigen Antrage. Diesmal geht die Initiative vom Reichskontroleur Ssolski aus, der die Vorlage auf spezielle Vorschrift des Kaisers dem Minister-Komite vorlegte. Es handelt sich selbstverständlich nur um Beamte, die vermöge ihrer dienstlichen Stellung Einfluß besitzen. Kaum eine Eisenbahn-Verwaltung oder eine auf Aktien gegründete Bank existirt in der Residenz, wo nicht einflußreiche Würdenträger als Direktoren oder Verwaltungs-Mitglieder fungiren und demzufolge auf die Entscheidung gewisser Fragen in den Ministerien, im Senate oder im Reichsrathe zu Gunsten der sie reichlich lohnenden Privatinstitute einwirken. Ein Würdenträger bezieht durch derartige Privatposten eine jährliche Einnahme von 60 000 Rubel, so daß er die Absicht verlauten ließ, eventuell seinen Staatsposten aufzugeben. Damit ist das Dilemma, in das unsere hohen Beamten durch die Vorlage geriethen, jedoch keineswegs beseitigt, und eben deshalb die Sanktionirung derselben im höchsten Grade wünschenswerth. Von einer Umgehung des angestrebten Verbots kann kaum die Rede sein, da die Privatgesellschaften nicht die Arbeitskraft, sondern die Stellung und den Namen der hohen Herren brauchen. Sind diese verhindert, offiziell als Mitglieder der oder jener Verwaltung zu fungiren, so schwindet ihr Nimbus wie ihre Bedeutung für die Gesellschaft, daher sich nur wenige Unkluge entschließen werden, die Staatsuniform auszuziehen, um die bisherigen Einnahmen zu behalten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 31. Mai.

— **Die königliche wissenschaftliche Prüfungskommission für die Provinzen Posen und Schlesien** ist für das Jahr vom 1. April 1884 bis 31. März 1885 wie folgt zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Sommerbrodt, Provinzial-Schul- und Geheimer Regierungs-Rath, Direktor der Kommission, Dr. Reifferscheid, Professor (klassische Philologie), event. Vertreter des Direktors der Kommission, Dr. Roßbach Professor (klassische Philologie), Dr. Probst, Professor (katholische Theologie und Hebräisch), Dr. Schmidt, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch), Dr. Schröter, Professor (Mathematik), Dr. Erdmann, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. Bäumker, Professor (Philosophie und Pädagogik), Dr. Weinhold, Professor (Deutsch), Dr. Niese, Professor (alte Geschichte), Dr. Dove, Professor (mittlere und neuere Geschichte). Dr. Partsch, Professor (Geographie), Dr. Gaspary, Professor (Französisch). Außerordenliche Mitglieder: Dr. Schneider, Professor (Zoologie), Dr. Ferd. Cohn, Professor (Botanik), Dr. Poleck, Professor (Chemie und Mineralogie), Dr. Meyer, Professor (Physik), Dr. Kölbing, Professor (Englisch), Dr. Nehring, Professor (Polnisch).]

r. **Der Verschönerungsverein** hielt am 30. d. Mts. Mittags 12 Uhr unter Leitung seines Vorsitzenden, des Herrn Oberpräsidenten v. Günther, im Sitzungssaale des Oberpräsidiums seine Generalversammlung ab. Zunächst erstattete im Namen der Rechnungsrevisions-Kommission Bankdirektor Ziegler Bericht über die vom Schatzmeister des Vereins, Kaufmann H. Bielefeld, gelegten Rechnungen pro 1881/82 und 1882/83 und beantragte Ertheilung der Decharge, die von der Versammlung auch bewilligt wurde. — Der vorhandene Kassenbestand beträgt gegenwärtig 1390 Mark in der Provinzial-Institutenkasse, 38 60 M. baar. — Alsdann berichtete der Garten-Direktor des Vereins, Rittergutsbesitzer Schmädicke, über die zahlreichen, von dem Vereine auf den Straßen und Plätzen unserer Stadt ausgeführten Anpflanzungen und Verschönerungen, sowie über die Anpflanzungen und Veredlungen in dem Garten und in der Baumschule des Vereins an der Breslauer Chaussee und beantragte für diejenigen Schutzmänner, welche sich im verflossenen Vereinsjahre der Anlagen in unserer Stadt ganz besonders angenommen, und Beschädigungen derselben zur Anzeige gebracht haben, wie in früheren Jahren eine Remuneration von 100 Mark, die von der Versammlung bewilligt wurde. Dem Garten-Direktor sprach der Vorsitzende seinen Dank für dessen Mühewaltung aus. — In den Vorstand wurden sodann wiedergewählt: Ober-Präsident von Günther als Vorsitzender, Kaufmann H. Bielefeld, General-Landschaftsdirektor Staudy, Rittergutsbesitzer Schmädicke, der Vereinsgärtner Pretzel, Geh. Kommerzienrath B. Jaffe; neugewählt Bürgermeister Herse, Regierungsrath Dr. v. Bienko, Stadtrath Annuß. Zu Mitgliedern der Rechnungs-Revisions-Kommission wurden gewählt: Bankdirektor Ziegler und Stadtrath Annuß. — Der vierte Gegenstand der Tagesordnung betraf die Durchlegung eines Entwässerungs-Kanals durch den Vereinsgarten für das bei Bartholdshof projektirte Kavallerie-Kasernement. Die vorjährige Generalversammlung hatte sich nämlich mit der Durchlegung eines solchen Kanals durch den Vereinsgarten einverstanden erklärt, dabei jedoch mehrere Bedingungen gestellt, die von der Intendantur des V. Armeekorps theils nur mit Vorbehalt, theils gar nicht angenommen werden. Es handelte sich dabei um drei Punkte. Zunächst hatte die vorjährige Generalversammlung die Bedingung gestellt, daß eine Versumpfung des umliegenden Terrains durch den Entwässerungskanal nicht eintreten dürfe, und daß etwa sich ergebende Uebelstände seitens der Militärverwaltung zu beseitigen seine. Die Intendantur dagegen will hierbei für diejenigen Schäden nicht aufkommen, die durch Schuld Anderer entstehen. Mit dieser Einschränkung erklärte sich die Versammlung einverstanden. — Ferner hatte die vorjährige Versammlung die Bedingung gestellt, daß, falls einmal eine anderweitige Benutzung des gegenwärtigen Vereinsgartens einträte, die Militärverwaltung verpflichtet sein solle, auf eigene Kosten diejenigen Aenderungen in Betreff des Entwässerungskanals ausführen zu lassen, welche nothwendig werden, um eine anderweitige Benutzung des Grundstücks zu ermöglichen. Die Intendantur dagegen will auf diese Bedingung nur insoweit eingehen, als der Militärverwaltung in jedem Falle das Recht der Durchführung des Kanals durch den Garten gewahrt bleiben soll. Da sich nun bei Erörterung dieser Angelegenheit ergab, daß sich auf dem Grundstücke ein zur Entwässerung desselben nothwendiger Graben befindet, unter dessen Sohle der Entwässerungskanal angelegt werden soll, so lag kein Bedenken vor, die gestellte Bedingung dahin zu modifiziren, daß jedenfalls keine derartige Aenderungen in Betreff des Entwässerungkanals verlangt werden dürfen, welche den Zweck dieses Kanals vereiteln würden. — Der dritte Punkt war folgender: Da von dem früher Schürmann'schen Brauerei-Grundstücke und von dem Brauer Gumprecht'schen Grundstücke viele übelriechende Abwässer in den Chausseegraben geleitet werden, welche vor dem Garten des Vereins stagniren, so hatte die vorjährige Generalversammlung die Bedingung gestellt, es sollte den Besitzern dieser Grundstücke gestattet werden, nach dem von der Militärverwaltung anzulegenden Kanale abzuwässern. Hierauf wollte die Intendantur mit Rücksicht darauf, daß dann der Kanal bedeutend weiter angelegt werden müsse, nicht eingehen, und erbot sich, eher noch eine Entschädigung zu zahlen. Die Versammlung beschloß nun, von der obigen Bedingung Abstand zu nehmen, dagegen den noch festzustellenden Kostenbetrag für die Ableitung jener stagnirenden Abwässer mittelst eines Kanals als Entschädigung von der Militärverwaltung zu beanspruchen. — Hiermit erreichte die Versammlung nach 1½ stündiger Dauer ihr Ende.

r. **Auf der Posen-Creuzburger Bahn** sind nunmehr mit dankenswerther Bereitwilligkeit derartige Einrichtungen getroffen worden, daß der Eichwald von hier aus in gleicher Weise besucht werden kann, wie in früheren Jahren. Schon am 1. und 2. Pfingstfeiertage, ebenso aber auch fernerhin an allen Sonn- und Festtagen bis auf Weiteres wird von Posen (Zentralbahnhof) nach Louisenhain (Eichwald) ein Personen-Extrazug 2 Uhr 45 Min. Nachmittags abgehen, und ebenso 8 Uhr 45 Min. Abends von dort ein Extrazug abgelassen werden, welcher 8 Uhr 53 Min. Abends in Posen eintrifft. Zur Ausgabe kommen für diese Züge: Retourbillets II. und III. Klasse Posen-Louisenhain (diesseits der Warthe) und zurück zum Preise von 40 resp. 30 Pfennig, einfache Tourbillets II. und III. Klasse Posen-Louisenhain bezw. Louisenhain-Posen zum Preise von 30 resp. 20 Pf. Für den Verkehr an Wochentagen werden vom 3. Juni ab in Louisenhain (Eichwald) die Züge, welche von Posen 2 Uhr 22 Min. Nachmittags und 6 Uhr 52 Min. Abends abgehen, halten; ebenso in umgekehrter Richtung der Zug, welcher 6 Uhr 34 Min. Abends von Louisenhain nach Posen abgeht, sowie ein Zug (wohl ein Güterzug, dem Personenbeförderung beigegeben ist), welcher von dort 10 Uhr 3 Min. Abends abgeht. Näheres enthält der Annoncentheil der heutigen Morgenzeitung.

Militärisches.

— Als technischer Beirath für das neu errichtete „Ballon-Detachement" ist der Luftschiffer Richard Opitz in Aussicht genommen. Es sollen mit demselben gegenwärtig noch Unterhandlungen wegen Uebernahme der Stellung schweben. Das Engagement wird vorläufig auf ein Jahr abgeschlossen und das Gehalt auf 2400 Mark normirt.

— Die „Militär-Zeitung" meldet: „Schon das nächste Militär-Verordnungsblatt soll die nöthigen Anordnungen wegen Ablegung der Ulanen-Pike verlautbaren. Hiernach wird die Pike gänzlich abgeschafft werden. Statt dessen werden die Ulanen mit dem Karabiner bewaffnet. Versuchsweise wird jenen Leuten, welche bisher die

Pike führten, nebst dem Karabiner auch noch der Revolver belassen werden."

Wollbericht.

Glogau, 30. Mai. Der heutige Wollmarkt war, wie überhaupt alle derartigen Märkte der letzten Jahre, nur sehr schwach befahren. Zugeführt waren ca. 40 Ztr. bessere Dominial-Wollen in guter Wäsche und reiner Negretti-Zeichnung, die mit 180—195 M. bezahlt wurden; Rustikalwollen waren zwei Posten, zusammen ca. 20 Ztr., an den Markt gebracht, die bei mangelhafter Wäsche 150—156 M. erzielten. Außerdem wurden einige Posten Dominialwollen kontrahirt, die noch nicht geschoren waren, und zwar Mittelwollen im Preise von 162 bis 170 M. In ungewaschener Wolle wurden einige englisch gekreuzte Herden mit 65—67 M. pro Ztr. gehandelt. Käufer waren theils ein Saganer Fabrikant, theils hiesige und Grünberger Händler. Die Stimmung war im Ganzen animirt, die Preise für feine Tuchwollen waren wesentlich höher wie voriges Jahr, grobe Kamm- und Kreuzungswollen blieben ohne Begehr. (Niederschl. Anz.)

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Hamburg**, 30. Mai. Wie die Kommerz- und Diskontobank berichtigend mittheilt, ist nicht der Emissionskours der neuen norwegischen Konversions-Anleihe, sondern der Uebernahmskours 98$\frac{1}{20}$.

** **Wien**, 30. Mai. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 20. bis 26. Mai 868 178 Fl., Mindereinnahme 1695 Fl.

** **Prag**, 30. Mai. Die heutige Generalversammlung der Prag-Duxer Eisenbahngesellschaft, an welcher 37 Aktionäre mit 1608 St. und 32,348 Aktien theilnahmen, beschloß von dem Netto-Erträgniß von 27 068 Fl. dem Verwaltungsrath 10 000 Fl. und den Rest zur Hälfte dem Kurator und zur Hälfte dem Bankenkonsortium, welches die Verzinsung der Prioritäten garantirt, zuzuweisen, genehmigte den zwischen den Verwaltungen der Dux-Bodenbacher und der Prag-Duxer Eisenbahn vereinbarten Betriebsvertrag, die Vereinbarung mit der Staatsverwaltung über eine eventuelle Betriebsübernahme und Einlösung beider Bahnen, ferner die Konvertirung der fünfprozentigen Silber-Prioritäts-Schuldverschreibungen der Prag-Duxer Eisenbahn im Betrage von 13 206,660 Fl. und ertheilte dem Verwaltungsrath unbeschränkte Vollmacht zur Durchführung der angeführten Maßregeln mit 1521 gegen 87 Stimmen.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 30. Mai. [Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg."] Das über der Katastrophe auf der Nikolaibahn schwebende Dunkel ist gelöst. Es liegt ein Verbrechen vor. Ein Bahnwärter, Namens Alexandrow, hatte auf der Strecke seines Amtsnachbars aus Rache gegen diesen die Schienen losgeschraubt. Ein Schraubenschlüssel, den man am Thatorte fand, führte zur Entdeckung des Thäters. Alexandrow befindet sich in Haft und ist geständig.

Baden-Baden, 30. Mai. Die Kaiserin von Rußland, die Königin von Dänemark, die Prinzessin von Wales und Prinz Waldemar von Dänemark nahmen gestern bei der Kaiserin das Déjeuner ein, an welchem auch der Großherzog und Prinz Ludwig von Baden theilnahmen. Nach dem Déjeuner reisten die fürstlichen Gäste nach Rumpenheim zurück.

Rüdesheim, 30. Mai. Die von Rüdesheim auf den Niederwald führende Zahnradbahn ist heute feierlich eröffnet worden.

Wien, 30. Mai. Der Fürst von Bulgarien, welcher heute einer Einladung des Kronprinzen und der Kronprinzessin zum Diner in Laxenburg Folge leistete, hat seine Abreise nach Sofia auf morgen festgesetzt.

Christiania, 29. Mai. Bei der heute vom Storthing ertheilten Ermächtigung zur Ertheilung des Zuschlags für die neue 4prozentige norwegische Anleihe von 25 Millionen an die Gruppe Kommerz- und Diskontobank in Hamburg wurde der Emmissionscours auf 98$\frac{1}{20}$ festgesetzt.

Christiania, 30. Mai. Die Ankunft des Königs, welche morgen erwartet wurde, ist bis auf Weiteres verschoben worden.

London, 30. Mai. Das vorgestern in Dover, wegen Verdachts eines gegen den Herzog von Cambridge beabsichtigten Attentats, verhaftete Individuum ist wieder in Freiheit gesetzt worden, die eingeleitete Untersuchung hat keinerlei Grund zu einer gerichtlichen Verfolgung desselben gegeben.

Rom, 30. Mai. Die „Agenzia Stefani" erklärt die Nachrichten der „Daily News" von Versuchen italienischer Staatsangehöriger, bei dem König von Abessinien den Abschluß eines Uebereinkommens mit dem englischen Admiral Hewett zu hintertreiben, für vollständig erfunden.

Neapel, 29. Mai. Der Soldat Misdea, welcher vor Kurzem 5 seiner Kameraden tödtete und 5 andere schwer verwundete, ist vom Militärgericht zum Tode verurtheilt worden.

Nisch, 30. Mai. Die Skupschtina beschloß, die Radikalen Rosa Ninics und Sima Milosevics wegen gröblicher, das Ansehen der Skupschtina verletzender Aeußerungen, für die ganze Dauer der Session auszuschließen und den Minister des Innern zu ersuchen, gegen die beiden Abgeordneten auch gerichtlich einzuschreiten. — Der Finanzausschuß hat sich behufs Vorberathung der Steuerentwürfe durch 26 Abgeordnete aus allen Kreisen des Landes verstärkt. Die Berathungen desselben beginnen morgen.

Newyork, 29. Mai. Der Kämmerer der Stadt Newyork, Jappan, hat sein Amt niedergelegt, nachdem die Grand Jury erklärt hatte, daß die Beziehungen Jappans zu verschiedenen spekulativen Unternehmungen mit der Erfüllung seiner Pflichten als Kämmerer unvereinbar seien. — Für die Wabash-Eisenbahn sind auf den Antrag der Kompagnie mit Rücksicht auf die unbedeckten am 1. Juni fälligen Zinsen der allgemeinen Pfandbriefe in St. Louis zwei Einnehmer gerichtlich bestellt worden. — Die Union Deposit Company in Greensburg (Pennsylvanien) hat ihre Zahlungen eingestellt; die Passiva derselben werden auf 100,000 Doll. geschätzt.

Bremen, 30. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Fulda" ist gestern Abend um 11 Uhr in Southampton eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf Grad.
30. Nachm. 2	755,4	NW mäßig	trübe ¹)	+15,7
30. Abnds. 10	756 3	NO schwach	halbheiter	+11,2
31. Morgs. 6	756 3	O mäßig	halbheiter	+10,4

¹) Regenhöhe: 2 3 mm.
Am 30. Wärme-Maximum: +17°9 Celf.
" " Wärme-Minimum: + 4°8 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30 Mai Morgens 0,92 Meter.
" " 30. " Mittags 0,92 "
" " 31 " Morgens 0,88 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 30. Mai. (Schluß-Course.) Fest, ruhig. Lond. Wechsel 20,452. Pariser do. 81,10. Wiener do. 167,15. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109½. R.-M.-Pr.-Anth. 126¾ Reichsanl. 103⅛. Reichsbank 146⅞. Darmstb. 152⅞, Meining. Bk. 94. Oest.-ung. Bank 716,50. Kreditaktien 258⅞. Silberrente 67⅞. Papierrente 67⅝. Goldrente 85½. Ung. Goldrente 76⅞. 1860er Loose 121, 1864er Loose 312,70. Ung. Staatsl. 220,80. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 262½ Elisabethb. —. Nordwestbahn 151⅞. Galizier 239½. Franzosen 265⅝. Lombarden 129. Italiener 96⅛, 1877er Russen 94½. 1880er Russen 75⅞. II. Orientanl. 58¾, Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59½. Wiener Bankverein 91⅛, 5% österreichische Papierrente 80½. Buschterader —. Egypter 63½, Gotthardbahn 104⅜, Türken 9, Lübeck-Büchener 164½, Tabaksaktien —.

Central Pacific 109½, Denver u. Rio grande I. M. 95½, Chicago Milwauke 112½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 256⅞. Franzosen 264¾. Galizier 238, Lombarden 128½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 62½, Gotthardbahn 104½, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 256½, Franzosen 266⅝, Lombarden —, Galizier —, Egypter 62¾, 4proz. ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 104½, Tabaksaktien —, Marienburger 68¾, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit —. Schwach.

Wien, 30. Mai. (Schluß-Kurse.) Geschäftslos.
Papierrente 80,55, Silberrente 81,35, Oesterr. Goldrente 102,10, 6proz. ungarische Goldrente 122,75. 4-proz. ung. Goldrente 92 07½, 5-proz. ungar. Papierrente 88,75. 1854er Loose 124,00, 1860er Loose 135,25 1864er Loose 172 00 Kreditloose 176,50, ungar. Prämien 116,10. Kreditaktien 309 80. Franzosen 317.00. Lombarden 143,25. Galizier 285,50 Kasch.-Oderb. 149 50. Pardubitzer 151 50. Nordwestbahn 182 00. Elisabethbahn 235,00. Nordbahn 2540,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 106,75. Anglo-Austr 114,75 Wiener Bankverein 107,75 Ungar. Kredit 311,00. Deutsche Plätze 59 75 Londoner Wechsel 122,35. Pariser do. 48,45. Amsterdamer do. 100,90 Napoleons 9,69½. Dukaten 5,74. Silber 100,00. Marknoten 59,77½. Russische Banknoten 1,23. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 180,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 191,25. Tramway 221,80. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,90. Tabaksaktien —,—.

Nachbörse: Ungarische Kreditaktien 309,75, österreichische Kreditaktien 308,50, Franzosen —,—, Lombarden —,—, österr. Goldrente —, Elbthalbahn 189,50, Unionbank 105,60.

Wien, 30. Mai. (Privatverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 306,40, 4proz. ungar. Goldrente 91,77½, Länderbank —,—. Matt.

Paris, 30. Mai. (Schluß-Course.) Schwach.
3proz. amortisirb. Rente 79,75, 3 prozent. 78,72½, 4½ prozentige Anleihe 107,82½. Italienische 5proz. Rente 96,95, Oesterr. Goldrente 84⅜, 6proz. ungar. Goldrente 104, 4 proz. ungar. Goldrente 77⅜, 5 proz. Russen de 1877 97½, Franzosen 662,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 317,50. Lombard. Prioritäten 304,00, Türken de 1865 8,55, Türkenloose 43,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 327,00, Spanier neue 60$\frac{1}{16}$, Suezkanal-Aktien 2093, Banque ottomane 657, Credit foncier 1320, Egypter 309,00, Banque de Paris 875, Banque d'escompte 536,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 517. Tabaksaktien 562,50.

Die heutige Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanalgesellschaft hat sämmtliche Anträge des Verwaltungsraths, insbesondere auch den Antrag auf Vermehrung der Zahl der englischen Direktoren, mit großer Majorität genehmigt.

London, 30. Mai. Consols 101$\frac{7}{16}$, Italienische 5prozentige Rente 96½, Lombarden 12⅝, 3proz. Lombarden alte 11¾, 3proz. do. neue 12, 5proz. Russen de 1871 91, 5proz. Russen de 1872 90½ 5proz. Russen de 1873 92⅝, 5proz. Türken de 1865 8½, 4proz. fundirte Amerik. 124, Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76⅜, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 60⅝, Egypter neue —, do. unif. 61½, Ottomanbank 16½, Preuß. 4proz. Consols 102½. Ermattend.

Suez-Aktien 83¾. Silber —.
Platzdiskont 1⅞ pCt.

Petersburg, 30. Mai. Wechsel auf London 24$\frac{9}{32}$, II. Orient-Anleihe 93½, III. Orientanleihe 93⅞. Neue Goldrente 165. Petersburger Diskontobank 474.
Privatdiskont 6 Prozent.

Produkten-Kurse.

Hamburg, 30 Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Mai 171,00 Br., 170,00 Gd., per Juni-Juli 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Juni-Juli 133,00 Br. 132,00 Gd. Hafer und Gerste unv. — Rüböl ruhig, loco 57½, per Oktober 56½, — Spiritus still, per Mai 40¾ Br., per Mai-Juni 41 Br., Juli-August 42 Br., per August-Septbr. 42¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., per Mai 7,50 Gd., per August-Dezbr. 7,85 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 30. Mai. Petroleum (Schlußbericht.) fest, aber ruhig. Standard white loko 7,40 bez., per Juni 7,40 bez., per Juli 7,55 Br., per August 7,70 Br., per Aug.-Dezbr. 7,90 Br.

Köln, 30. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,50, per Mai 17,90, per Juli 17,75, per Nobr. 18,15. Roggen loco hiesiger 15,50, per Mai 14,45, per Juli 14,60, per Nobr. 14,55. Hafer loco 16,00. Rüböl loko 30,00, per Mai 29,50, pr. Okt. 28,90.

Wien, 30. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen per Mai-Juni 9,68 Gd. 9,72 Br., per Herbst 10,13 Gd., 10,17 Br. — Roggen per Mai-Juni 8,30 Gd., 8,35 Br., per Herbst 8,22 Gd., 8,27 Br. Mais per Mai-Juni 7,00 Gd., 7,05 Br., per Juli-August 7,10 Gd., 7,15 Br. Hafer per Mai-Juni 8,50 Gd., 8,60 Br., pr. Herbst 7,17 Gd., 7,22 Br.

Pest, 30. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loko sehr fest, Herbst 9,87 Gd., 9,89 Br. Hafer per Herbst 6,73 Gd., 6,75 Br. Mais per Mai-Juni 6,51 Gd., 6,52 Br. Kohlraps per August-Septbr. 13¾. — Wetter: Kühl.

Antwerpen, 30. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer fest. Gerste still.

Antwerpen, 30. Mai. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18½ bez. und Br., per Mai — Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18¾ Br., Septbr.-Dez. 19¾ Br. Ruhig.

Amsterdam, 30. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. November 242, per April —. Roggen loko niedriger, auf Termine unverändert, per Mai 167, per Oktober 164. Raps per Herbst — Fl. Rüböl loco 35, per Mai —, per Herbst 32.

Paris, 30. Mai. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen beh., per Mai 23 60, per Juni 23,50, per Juli-August 23,75, per Septbr.-Dezember 23,80. — Roggen ruhig, per Mai 16,50, per Septbr.-Dez. 16,75. Mehl 9 Marques beh., per Mai 46,90, per Juni 47,40, per Juli-August 48,25, per Septbr.-Dezbr. 49,25. Rüböl ruhig, per Mai 67,00, per Juni 67,25, per Juli-August 68,25, per Septbr.-Dezbr. 70,00. — Spiritus fest, per Mai 46,25, per Juni 46,25, per Juli-August 47,00, per Sept.-Dez. 47,25. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Mai. Rohzucker 88° ruhig, loko 40,50 a 40,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Mai 47,75, per Juni 47,80, per Juli-August 48,10, per Oktober-Januar 49,00.

London, 30. Mai. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Kühl.

London, 30. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 25 720, Gerste 4960, Hafer 34 140 Qrts.

Weizen ruhig, unverändert, Mehl träge, ordinärer Hafer williger, anderer fest, Mais knapp, Gerste stetig.

London, 30. Mai. Rüben-Rohzucker 14¾ träge. Havannazucker Nr. 12 17 nominell, Centrifugal Kuba 18½.

Liverpool, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mehl unverändert, Mais 1 d. höher. — Wetter schön.

Liverpool, 30. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6$\frac{3}{8}$¼, September-Lieferung 6$\frac{3}{8}$¾, September-Oktober-Lieferung 6$\frac{2}{8}$¾. November-Dezember-Lieferung 6⅛¾, Dezember-Januar-Lieferung 6$\frac{3}{16}$ d.

Liverpool, 29. Mai. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 5$\frac{15}{16}$, do. low middl. 6$\frac{3}{16}$, do. middl. 6⅜, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 6⅛, do. low middl. 6$\frac{5}{16}$, do. middl. 6½, Orleans middl. fair 6$\frac{15}{16}$, Pernam fair 6⅝, good fair 6⅞, Bahia fair nom., Maceio fair 6⅝, Maranham fair 6⅝, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 6⅜, do. good fair 7⅜, do. white middl. —, do. fair 6⅝, do. good fair 7, M. Gd. Broach good 5$\frac{5}{16}$, do. fine 5$\frac{13}{16}$, Dhollerah fair 4$\frac{1}{16}$, do. good fair 4$\frac{9}{16}$, do. good 5$\frac{3}{16}$, do. fine 5⅜, Oomra fair 4½, do. good fair 4½, do. good 5⅛, do. fine 5½, Scinde good fair 3$\frac{13}{16}$, Bengal good fair 3$\frac{13}{16}$, do. good 4½, do. fine 4$\frac{7}{16}$, Tinnevelly good fair 5¼, do. good —, Western good fair 4½ do. good 4$\frac{11}{16}$, Peru rough fair 6½, do. good fair 7⅜, do. good 8⅜, do. smooth fair 6½, do. good fair 6⅝, Ceara fair 6$\frac{15}{16}$, good fair 6½.

Glasgow, 30. Mai. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 2 d.

Petersburg, 30. Mai. (Produktenmarkt.) Talg loco 68,50, per August 67,00. Weizen loco 12,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,00. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,00 — Wetter: Warm.

Marktpreise in Breslau am 30. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
dto. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 60	15 40	15 20	14 90	14 50	14 20
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,30—3,70 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—27,00 Mark.

Breslau, 30. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen (per 1000 Kilogr.) wenig veränd. Gekünd. 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Mai 152,00 Br., per Mai-Juni 151,00 Gd., per Juni-Juli 151,00 Gd., per Juli-August 150,00 Gd., per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 147,00 Gd., per Oktober-Nov. 146 Gd. — Weizen Gek. — Centner, per Mai 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Mai 146 Gd., per Mai-Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekündigt — Centner, per September-Oktober 240 Gd. — Rüböl ruhig. Loko —,—, per Mai 58,00 Br., per Mai-Juni 56 00 Br., per September-Okt. 55,00 Br. — Spiritus matter. Gekündigt 25,000 Liter, per Mai 49,80—50,20 bez. Gd., per Mai-Juni 49 80—50,20 bez. Gd. per Juni-Juli 50,00 bez. Gd, per Juli-August 50,60 Gd., per August-Sept. 51,00 Gd., per Sept.-Oktober 50,00 Br., per Oktober-November 49,00 Br., per November-Dezember —. Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 30. Mai, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen unverändert.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mk., gelber 17,30—18,20—18,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen schlesischer vernachläßigt, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,50 bis 15—15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 13,50—14,20 M., weiße 15,30—16,00 Mark. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 15,00—15,40—15,80 M., feinster über Notiz bez. — Mais unverändert, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen preishaltend, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M., Viktoria- 17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,10—9,70 M., blaue 8,70—9,00—9,30 M. — Wicken behauptet, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogramm 7,30—7,50 M., fremde 6,80—7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20 bis 9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 30. Mai. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 14° Reaumur. Barometer 28,3. Wind: NO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 161—178 M., per Mai und Mai-Juni 176,25—175,0 Mark bez., per Juni-Juli 176,25—175 M. bez. per Juli-August 177,5—176,5 bis 177 M. bez. Br. u. Gd, August-September 179 M. bez., per September-Oktober 179—178,5—179 M. bez., Oktober-November 179 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko inländischer 143 bis 146 M., russischer 147—150, per Mai und Mai-Juni 142 bis 141,5—141 Mark bez., per Juni-Juli 142—141,5—142 Mark bez., per Juli-August 141—141,5 M. bez., per August-September 141,5 bis 141 M. bez., per September-Oktober 141,5—141 M. bez., Oktober-November 141,5—141 M. bez. — Sommergetreide und Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59 M. Br., per Mai 57 Mark B., per Sept.-Oktober 54,25 M. B. — Spiritus schließt fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,4 Mark bez., per Mai, per Mai-Juni und per Juni-Juli 50,3—50,1 M. bez., 50,3 M. B. u Gd., per Juli-August 50,9 M. Br. u. G., per August-September 51,8 Mark Br. u. G., per September-Oktober 50,6 Mark bez., — Angemeldet: — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 175,5 M., Roggen 142 M., Rüböl 57 M., Spiritus 50,2 M. — Petroleum loko 8,0 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,00 Mark transf., alte Usanze 8,25 Mark transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 30. Mai. **Wind: NO. Wetter: Schön.**

Die auswärtigen Nachrichten boten heute neue Anregung nicht und der hiesige Verkehr wird solche schwerlich nach außen liefern; er verlief festtäglich still, indeß immerhin fest für die meisten Artikel.

Loko-**Weizen** still. Auf Termine blieben die niedrigen New-Yorker Notirungen ohne Einfluß, auch die festen Pariser und Wiener Berichte wirkten wenig, weil es an Betheiligung fehlte. Nichtsdestoweniger muß doch die Haltung fest genannt werden und haben auch die Kurse durchgängig einen kleinen Fortschritt aufzuweisen. Offerirt war Schlesischer à 156 M., Kubanka a 154 M. cif. Stettin.

Loko-**Roggen** ging zu fest behaupteten Preisen wenig um. Vom Terminverkehr läßt sich wenig Erwähnenswerthes berichten. Auch hier fehlte es an größerer Betheiligung der auswärtigen Spekulation und blieb deshalb der Handel ziemlich beschränkt, aber die Haltung war unverkennbar fest und die Kurse ausnahmslos eine Kleinigkeit höher. Von Riga ist eine kleine Partie schwerer Waare a 132½ M., cif. Stettin gehandelt worden.

Loko-**Hafer** fester. Termine bei stillem Markt gut behauptet. Russische Offerten waren etwas ermäßigt; abgegebene Gebote dürften zu Abschlüssen führen. **Roggenmehl** gut preishaltend. **Mais** eher fester. **Rüböl** mehr angeboten, stellt sich in naher Lieferung ca. ½ M., per Herbst 20 Pfennige billiger. **Petroleum** still.

Spiritus in effektiver Waare schwach zugeführt, kam zur Notiz schnell unter. Termine erfreuten sich lebhafter Kauflust und durchgängiger Besserung von etwa ½ M., schlossen auch ohne Abschwächung. Man wollte wissen, daß der Frost der Kartoffel mannigfachen Schaden zugefügt habe.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 165–204 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 169,5 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli 169,5–170–169,75 bez., per Juli-August 172 bez., per Sept.-Oktober 175,5–176–175,75 bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 139–150 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 Mark, russischer 146,5 ab Boden bez., inländischer mittel 145 ab Bahn bez., per diesen Monat, per Mai-Juni 146,5 bis 146,75 bez., per Juni-Juli 145,25–146 bez., per Juli-August 144,75 bis 145,25 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 144,75 bis 145 bez., per Oktober-Novbr. —. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 2000 Zentner. Kündigungspreis 146,5 Mark.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 134–200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 140–170 nach Qual., gestern 140 bis 170 nach Qualität, Lieferungsqualität 141,5 M., gestern 141 M., pommerscher — ab Bahn bez., russischer mittel 140–147 ab Kahn und Boden bez., guter 148–152 ab Kahn und Boden bez., feiner 155–161 ab Bahn und Boden bez., böhmischer 164 ab Kahn bez., per diesen Monat — bez., per Mai-Juni 141 bez., per Juni-Juli 140,5 bez., per Juli-August 137,25 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 136 nominell. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M.

Mais loko 126–134 Mark bez., per diesen Monat — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt —. Kündigungspreis —.

Erbsen Kochwaare 180–230, Futterwaare 157–167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 20,75 M., per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August 21 Gd., 21,25 Br., per August-Sept. — Br., Sept.-Okt. — M. Gek. — Ztr. Kündigungspreis —.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko — M. nach Qual., per diesen Monat 21,00 M., per Mai-Juni und per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21 Gd., 22,25 M. Br., per August-Septbr. — Br., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M. Kündigungspreis — M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — M., per diesen Monat —, per Mai-Juni 11,50 M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,10 bis 20,15 bez., per Juli-August 20,10 bez., per Sept.-Oktober 20,10 bez. Gekündigt 1500 Ztnr. Kündigungspreis 20,15 M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00–24,75, Nr. 0, 24,75–22,75, Nr. 0 u. 1 22,00–21,00. **Roggenmehl** Nr. 0 22,50–20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 17,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 56–55,9 M., abgelauf. Anmeldungen —, per Mai-Juni 56–55,9 M., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober 54,3–54,1 bez., per Oktober-Nov. 54,4–54,2 bez. Gek. — Zentr. Kündigungspreis — M.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loko —, per diesen Monat 23,5 M., per Sept.-Okt. 23,8 M. Gek. —. Kündigungspreis —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß — bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 50,5 bis 50,9 bez., per Juni-Juli 50,4–50,9 bez., per Juli-August 51–51,5 bez., per August-September 51,7–52 bez., per Sept.-Oktober 50,6–51,3 bis 51,2 bez., per Oktober-November 50,2–50,5 bez., per November-Dezember 49,6–49,8 bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 30. Mai. Die heutige Börse eröffnete in günstigerer Gesammthaltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls im Allgemeinen fest, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar. Auch hier hielt sich die Spekulation sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand durchschnittlich gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. bez. u. G. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig; andere österreichische Bahnen wenig verändert, Elbthalbahn erheblich niedriger.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet zu nennen. Ungarische Goldrente und Italiener fest.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf; inländische Eisenbahnprioritäten lagen still.

Bankaktien hatten in ziemlich fester Haltung ruhigen Verkehr für sich; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank etwas besser.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe schwächer.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren ziemlich behauptet und wenig lebhaft; nur Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka zu matteren Kursen ziemlich belebt; auch Mecklenburgische abgeschwächt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	2½	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,25 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	204,30 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	205 25 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,36 G
20-Francs-Stück	16,21 G
Dollars pr. St.	4,19 G
Imperials pr. St.	16,76 bz
Engl. Banknoten	20,455 bz
Franz. Banknoten	81,20 bz
Oesterr. Banknoten	167,40 bz
Russ. Noten 100 R.	206 00 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,20 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,10 B
do. do.	4	103,10 G
Staats-Anleihe	4	101,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,70 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,60 G
do. do.	4	101,50 G
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,25 bz
do.	4½	105,60 G
do.	4	101,70 bz
Landschaftl. Zentral.	4	102,00 G
Kur- u. Neum.	3½	97,50 bz
do. neue	3½	95,00 bz
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,70 B
do.	4	102,00 B
Pommersche	3½	94,70 G
do.	4	102,00 ebG
do.	4½	gek. 100,50 G
Posensche neue	4	101,70 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	94,70 bz
do. do.	4	102,10 B
do. Neuldsch. II.	4	101,90 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,75 bz
Pommersche	4	101,60 G
Posensche	4	101,50 bz
Preußische	4	101,50 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,80 G
Sächsische	4	101,70 bz
Schlesische	4	101,50 B
Bayer. Anleihe	4	102,90 bz
Brem. do. 1880	4	102,20 bzG
Hamb. St.-Rente	3½	93,40 B
Sächs. do.	3	83,40 G
Pr. Pr.-Anl.	3½	138,60 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	101,80 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 G
do. 35 Fl.-Loose	—	222,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133 75 bzB
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,90 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,75 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124 25 G
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	103,25 bzB
do. do. II. Abth.	5	101,50 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	187,50 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,60 G
Mein. H.Pr.-Pfdbr.	4	116,90 bz
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,50 G

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,40 B
Italienische Rente	5	96,30 G
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,60 ebzB
do. Papier-Rente	4½	67,40 bz
do. do.	5	80,10 B
do. Silber-Rente	4½	67,90 B
do. 250 Fl. 1854	4	113,70 B
do. Kreditl. 1858	—	311,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,30 bz
do. do. 1864	—	312,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	88,50 bz
do. do. kleine	6	88 50 bz
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 bzG
do. Liquidat.	4	55,20 bz
Rum. mittel	8	110,50 B
do. kleine	8	110,50 B
do. St.-Obligat	6	104,30 bzG
do. Staats-Obl.	5	100,00 B
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,20 bz
do. do. 1862	5	91 20 G
do. do. kleine	5	91,30 bzB
do. konf. Anl. 1871	5	92,10a20 bz
do. do. kleine	5	92,20 bzB
do. do. 1872	5	92,10a20 bz
do. do. 1873	5	92,10a20 bz
do. Anleihe 1877	5	96,30a40 bz
do. do. 1880	4	76 10a20 bz
do. Orient-Anl. I.	5	58,40 B
do. do. II	5	58,75 bz
do. do. III.	5	59,40 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	87,50 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,70 B
do. do. 1866	5	134 50 bz
do. Boden-Kredit	5	88,75 ebzB
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	80,10 ebzG
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 8 90 G
do. Loose voll.	fr.	39,20 ebzB
Ung. Goldrente	6	102 60 G
do. do.	4	77,00 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	73,70 bzG
do. Loose	—	221,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	94,25 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	91,40 G
do V. do. 100	4	86 60 bz
D.H.B.P.IV.V.VI.	5	105,25 bzB
do. do. do.	4½	103,00 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,30 G
Nordd. Grund.-K	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,90 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105 70 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	102,75 G
do. II. rz. 110	4½	103,20 bz
do. III. rz. 100	4½	100,30 B
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	110,50 bzG
do. II. rz 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz 110	4½	110,60 bz
do. rz. 100	5	101 70 G
do. rz. 100	4½	104,30 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,60 bz
P.H.-A.-B. I. rz 120	4½	109,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108 60 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102 60 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99 00 bzG
P.H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,10 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 bz
do. do	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,80 bz
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,90 bzG
Berlin-Hamburg	—	437,00 G
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	2½	61,25 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	50,00 G
Mainz-Ludwgsh.	4½	109 20 G
Marnb-Mlawka	2	70 00 bz
Mckl. Frdr. Franz.	9½	198,40 bz
Münst.-Enschede	0	13,20 G
Nordh.-Erf. gar.	0	60,50 G
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,40 G
Ostpr. Südbahn	5¾	98 50 bzB
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102 40 bz
Tilsit-Insterburg	0	24,40 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	44,00 bzB
do. 2½ konv.	2½	34 10 ebB
do.	0	28,30 G
Werra-Bahn	—	105 40 bzG
Albrechtsbahn	—	23,80 G
Amst.-Rotterdam	—	147 75 bzG
Aussig-Teplitz	14½	264,25 G
Baltisch gar.	—	56 60 bz
Böh. Westb. gar.	—	130,75 bz
Dux-Bodenbach	9	153,20 bzG
Elis. Westb. gar.	—	98 90 bG
Franz Jos.	—	87 00 B
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,02	119 60 bz
Gotthardb.	—	104 10 bzG
Kasch.-Oderb.	—	62 10 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,00 G
Lüttich-Limburg	0	14 00 ebzG
Oest. Fr. St.	—	
Oest. Ndwb.	—	302,00 G
do. B. Elb.	—	535,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	63,00 G
Russ. Stsb. gar.	—	131.75 bz
Russ. Südb. gar.	—	59 00 G
Schweiz. Unionsb.	—	56,90 bz
do. Westbahn	—	18,30 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1½	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	70 90 bzG
Vorarlberg gar.	5	81.25 G
War.-W. p. S. i M	—	226,25 bz
Angerm.-Schw.	—	47,00 G
Berl. Dresd. St.-P	—	49,60 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	67,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116 75 G
Marienb Mlawka	5	111,75 bzG
Münst.-Enschede	—	27,10 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	114 25 bz
Oberlausitzer „	—	78 60 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	117,10 G
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	102,50 G
Tilsit-Insterb. „	4,9	
Weimar-Gera „	—	72 50 bzG
Dux-Bodenb. A.	9	149,00 bzG
do. do B	9	149 00 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.A	4½	abg. 119,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,50 G
do. VIII. Ser.	4½	103 20 bz
do. IX. Ser.	5	102,40 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,25 bG
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,80 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 G
do. Lit. B.	4½	103,00 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,50 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,75 G
do. Lit. D. neue	4½	103,20 G
Berl.-St II. III. VI.	4	102,00 bzB
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,40 G
do. Lit. G.	4½	103,40 G
do. Lit. H.	4½	103,40 G
do. Lit. I.	4½	103,40 G
do. Lit. K.	4½	103,40 G
do. de 1876	5	102,50 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	
do. VII. Em.	4½	103,25 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 G
do. Lit. C. g.	4½	103,25 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,50 G
do. do Lit. B.	4	102,00 bz
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,00 B
Mainz-Ludw. 68-69	4	
do. do. 1875 1876	5	102,50 G
do. do. I. II. 1878	5	102,50 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,20 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,40 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,20 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,80 G
do. gar. Lit. E	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	
do. Em. v. 1873	4	101,80 B
do. do. v. 1874	4½	103,30 G
do. do. v. 1879	4½	
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	
Posen Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	101,75 G
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,80 bzG
do. II. Serie	4½	103,50 bzB
Weimar-Geraer	4½	100,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	100,25 G
Aachen-Mastrichter	4	98,70 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,30 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,25 bz
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,70 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,70 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,40 ebzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,80 ebzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,00 G
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	83,00 B
do. IV. Em.	5	83,00 B
Oest.-F.S., alt g. St.	3	391,40 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	387,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	383,00 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,30 G
do. II. Em.	5	105,30 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87.00 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,25 bz
Schweiz Cir. N.O.B.	4½	
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	302 25 G
do. do. neue	3	302,25 G
do. Obligat. gar.	5	103,40 B
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,10 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,60 bz
do. do. II. Em. gar.	5	99,40 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,60 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,40 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,30 ebzG
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,00 bzG
Brest-Grajewo	5	92,20 bz
Chark.-Asow gar.	5	97,00 G
Chark.-Krement. g.	5	96,80 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,50 bzB
Jelez-Orel gar.	5	96,75 bzG
Jelez-Woronesch g.	5	92,30 B
Koslow-Woronschg	5	100,75 G
do. Obligationen	5	87,50 B
Kursk-Charkow gar.	5	97 10 G
Kursk-Chark.-Asow	5	89,00 B
Kursk-Kiew gar.	5	102,25 B
do. kleine	5	102,25 B
Losowo-Sewastopol	5	82,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,10 G
Mosco-Smolensk g.	5	98,75 bzB
Orel-Griasy	5	85,10 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	102 90 bzG
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,25 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,20 B
do. II. Em.	5	76,30 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	97,60 bz
Warschau-Teresp. g.	5	97,80 B
Warschau-Wienerll.	5	103,40 bzB
do. III. Em.	5	102,75 G
do. VI. Em.	5	101,25 G
Zarskoe-Selo	5	65,70 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	120,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	75,75 G
Berl. Kassenver.	5½	132,00 G
do. Handelsges.	7	130,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,10 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,00 G
do. Hypothek.	4½	81,80 G
Bresl. Disk.-Bank	5	91,30 G
do. Wechslerb.	5½	98,75 bzG
Danziger Privb.	9	123,80 G
Darmst. Bank	8½	152,30 bz
do. Zettelbank	5½	112,30 G
Deutsche Bank	9	150,40 bzG
do. Effekt. Hahn	9	126,75 G
do. Genossensch.	7½	132,75 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,10 G
Diskonto-Komm.	10½	199,25 bz
Dresdener Bank	8	126,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	100,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	106,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	0	30,50 bz
do. do. neue 40%	0	64,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6½	125,60 G
Landw. B. Berlin	4	
Leipz. Krd.-Anst.	10	176,90 G
Leipz. Disk.	7	111,10 bzG
Magd. Privatb.	5½	117,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,40 G
Meininger Kredit	5½	94 25 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	93,50 B
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,75 B
Niederlauf. Bank	5½	91,50 bzB
Nordd. Bank	8½	157,50 G
Nordd. Grundkb.	0	39,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	8½	517 50 bz
Oldenb. Spar-B.	7	159 00 bzG
Petersb. Dis.-B.	14	118,25 bzG
Petersb. Jt. B.	11½	92,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	54,00 G
Posener Prov.	6½	119,75 B
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,75 bz
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,25 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8½	128,00 ebzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,30 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	5	92,50 B
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	146,50 G
Rostocker Bank	—	100,00 G
Sächsische Bank	5½	121,00 G
Schaaffh. B.-Ver.	4	90,10 bzG
Schles. Bank-V.	5½	105,25 G
Südd. Bod.-Kred.	6	138,75 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,50 G
Weimar. Bk. konv.	5	87,50 G
Württ. Vereinsb.	7	128,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,25 G
Donnersm.-H.	3½	61,75 bzG
Dortm. Union	—	22,90 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	74,00 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,90 B
Gelsenk. Bergw.	7	116,00 bzG
Georg. Marienh.	—	67,00 B
do. Stamm-Pr.	—	84,50 G
Görl. Eisenbahnb.	—	151,25 G
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	208,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	138,50 bzG
Hib. u. Sham.	6	92,50 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	56,75 bzG
Königin Marienh.	—	55,25 bzG
Lauchhammer	—	41,25 B
Laurahütte	—	110,00 bzG
Luise Tiefbau	—	40,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	—	55,75 bz
Phönix Bergw.	—	85,50 B
do. do. Lit. B.	—	32,00 G
Schering	12	191,50 bzG
Stolberg Zink	—	20,50 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	102,00 bzG
Berl. Holz-Compt.	6	96,50 bz
do. Immob.-Ges.	4½	83,00 B
do. Viehmarkt	0	46,00 bzG
Berzelius Bgwk.	6	9,520 bzG
Borussia, Bgwk.	5	116 30 bzG
Brauer. Königst.	—	102.00 bz
Bresl. Oelfabr.	—	57,50 B
do. Straßenb.	6½	134,75 bzG
do. Wagg.-Fabr.	11	146,25 bzB
do. Wg. (Hoffm.)	11	128,50 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	89,10 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	81,00 bzG
Inowr. Steinsalz	2½	58,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	138,50 bzG
Marienh. Kotz	—	35,10 G
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	43,50 bzG
Pluto, Bergwerk	0	58,50 bz
Redenhütte konf.	—	99,25 G
do. Oblig.	6	112,75 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	124,75 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	75,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.